Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 17

Artikel: Vom österreichischen Lehrertage in Dornbirn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit warmen Worten empfiehlt daher Herr Seminardirektor die Vorlage zur Annahme, indem er die Frage aufwirft: "Sollte der Lehrersftand allein zum Stillstand verurteilt sein, da alles vorwärts eilt?"

Ein allgemeines "Bravo" folgte dem vortrefflichen Worte, und die Diskussion, die sich daran anschloß, sprach sich durchwegs im Sinne des Referenten aus, und so wurde dann in der nachherigen Abstimmung der Gesetzesentwurf sozusagen einstimmig angenommen. Herr Frey dankte für dieses erfreuliche Resultat und sprach die Hoffnung aus, daß er dann die Synodalen zur Zeit des Volksentscheides wieder auf dem Platze finden möge.

Nachdem noch Frauenfeld als nächstjähriger Versammlungsort und der Grammatikunterricht als Haupttraktandum bestimmt worden waren, schloß die fast fünfstündige Versammlung mit dem Vaterlands= liede: "Wie könnt' ich dein vergessen?" und gerne sammelte man sich in der "Jige" zum 2. Akt.

Derselbe gestaltete sich zu einem würdigen Abschluß dieser für den Lehrerstand so wichtigen Synode. Die Bischofszeller hatten wirklich vieles aufgeboten, um den thurgauischen Schulmeistern das wohlverdiente Mahl zu würzen. Orchestervorträge vom "Sextettvereine", Liedervorträge des "Männerchores" und des Lehrergesangvereines Bischofszell wechselten in angenehmer Reihenfolge ab und ernteten reichen Beisall. Herr Sestundarlehrer Schweizer stattete denselben dann auch in kurzem Toaste den herzlichsten Dank der Versammlung ab, und mit einem donnernden "Hoch" fand letztere ihren Abschluß.

H. L.

Pom österreichischen Sehrertage in Dornbirn.

Auf den 25., 26. und 27. Juli war der öfterreichische II. Lehrertag für katholische Lehrer angesagt. Aus diesem Lehrertage wurde ein Katholikentag im besten Sinne des Wortes. Das kath. Bereinshaus, das Versammlungsort war, war ganz überfüllt, und zu Hunderten mußten unverrichteter Sache abziehen, weil das Haus an den Tischen und auf den Gallerien nicht mehr als 14—1500 Personen sassen konnte. So sah es schon am Eröffnungsabend bei regnerischem Himmel aus. Unter mächtigem Beisallssturm begrüßte als erster Redner um 8 Uhr (25. v. M.) abends die Festversammlung. Hierauf eröffnete der Obmann des katholischen österreichischen Lehrerbundes die Versammlung. Treu zu sein und zu bleiben dem hl. Vater, dem Kaiser und Vaterlande war Mosers Losung.

Unter großem Jubel bestieg Pater Benno Auracher, ein schlichter Kapuziner, die Rednerbühne. Des Psalmisten Worte: "O wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder zusammen wohnen" — wendet der Redner geistreich auf den österreichischen Lehrertag an. Am andern Texte des Psalmisten: "Wie das Salböl auf dem Haupte in den Bart triest" u. s. w. fordert er den Verein auf, sich eine Stellung zu erringen, die seiner Bedeutung entspricht und ihn unabhängig macht, kurz, er redet das Wort der matriellen Besserstellung der Lehrerschaft. Der Himmelstau, welcher nach dem Psalmisten auf dem Berge Sion fällt, ist dem Festredner Sinnbild der Lehre eines jeden kath. Lehrers. Befruchtend soll sie in die Kinderherzen fallen.

Nachdem Bundes=Obmann Mofer die herrlichen Worte verdankt, liest er einige der bereits ju 120 eingelaufenen Begrußungstelegrammevor. Mit dem Luegermarsch wurde die erste Bersammlung am 25. Juli Der 26. Juli begann mit einem Festgottesdienfte. Pater Freund, ein Redemptorift, fprach vor vollem Gotteshaufe. bes Lehrertages bezw. des Lehrerbundes ift erftens ein Bekenntnis, zweitens ein Bundnis, drittens eine Bitte an das gottliche Berg Jefu. - hierauf hielt Professor Ender von Weldfirch ein feierliches Leviten= Als die Leute von der Rirche in den Versammlungsfaal tamen, fanden fie ichon alle Sigpläte befett. Die Leute, welche von auswärts mit dem Buge eingetroffen, waren den frommen Betern zuvorgekommen. Bundesobmann Mofer und f. f. Bundesichulinfpettor Riechl begrüßten furz die Bersammlung, und es begann Lehrer Bosbauer die Berhandlungen mit dem Tätigkeitsberichte des Bundes. Redner berichtet über die Gründung des fath. Lehrerbundes am Ratholikentag in Ling. In Meran wurde alsdann der erfte fath. Lehrertag lettes Jahr abge= Heute find 8 große Landeslehrervereine in Ofterreich dem Bunde halten. eingegliedert. Der Bund hat Juß gefaßt in Nieder= und Ober=Ofter= reich, in Salzburg, in Tirol, in Vorarlberg u. f. w. Der Berein gab auch ein Jahrbuch heraus. In einem formvollendeten Bortrag legte Dr. Hornich dar, wie der Lehrer heranzubilden fei, damit er allen Unforberungen eines fathol. Lehrere genügen fonne. Es wird fich reichlich Iohnen, diesen herrlichen Bortrag wörtlich wiederzugeben, fofern die verehrte Redaktion nicht zu viel Stoffandrang hat. Mit gewählten Worten fprach fodann Fräulein Car. von Umbros über das Thema: "Die Lehrerschaft im Dienste ber Charitas." - Diese tüchtige Lehrerin, welche am Lehrertage den Glifabethenorden erhielt, führte aus, daß die Lehrkräfte ihr Lebensziel nicht durch Stundenplane begrenzen laffen follen. Bielmehr follen Lehrer und Lehrerin bedacht fein, in und außer der Schule, zur Schulzeit und nach der Schulzeit der Jugend Tugend und Unschuld zu bewahren. Alois Menphin, Volksschullehrer in Meran, sprach über "unsere Jugendlitteratur". — Nachdem Redner die verschiedene Wirkung der Jugendlitteratur gekennzeichnet, empfiehlt er eine Anzahl gute fathol. Schriftsteller und Zeitschriften. — Hiebei verlangten 3 andere Herren das Wort, (Gloning, Brunner und Hartmann) um Korrekturen bezw. Ergänzungen anzubringen. Eine Resolution fordert alle Schulkräfte und Schulfreunde auf, für Verbreitung guter Schriften recht tätig zu sein, ja sie selbst persönlich durch litterarische Beiträge zu unterstützen. Volksschullehrer Bundschuh referierte in Sachen der abgeänderten Statuten. Nach diesen soll es im Lehrerbunde einen engern und weitern Ausschuß geben. Im engern Ausschuß sind nur 15 Mitglieder und sollen, damit sie sich leichter öfters versammeln, aus Wien und Umgebung sein.

Den weitern Ausschuß bilden Delegierte aus allen Landeslehrersvereinen, welche aber jährlich nur zweimal zusammenkommen. Die Gründung einer Lehrerstiftung für bedürftige Lehrpersonen wird im Prinzipe einstimmig beschlossen und der Bundesausschuß beauftragt, diese Angelegenheit durchzuführen und an dem nächsten Lehrertage Bericht zu erstatten. Obmann Bonell referierte über den materiellen Standseines tirol. Landesvereines. Die Wünsche der tirolischen Lehrer um Besserstellung wurden hier erneuert und zu einer einstimmigen Resolustimmigen Resolus

tion erhoben; das heißt man Solidarität.

Diese Versammlung wurde gegen halb zwei Uhr geschlossen. Nach schwerer, fruchtbarer Arbeit gings ins Gasthaus zum Kreuz, wo das gemeinsame Mittagessen stattsand. Hiebei hätte man glauben können, sich in St. Gallen zu finden, so zahlreich waren die Toaste. Landes haupt mann Ahonberg, Obmann Moser, Prosessor Gloning, Martin Thurnherr und andere ergriffen das Wort. Der erste Vorstand des baherischen katholischen Lehrervereines Häberlein brachte Grüße aus Bahern. Der erste Vorstand des schweizerischen katholischen Erziehungsvereines Kammerer Zuber von Bischosszell überbrachte die Grüße der Schweizer. Seminardirektor Baumgartner von Zug ließ die drei katholischen Lehererblinde Österreichs, Deutschlands und der Schweiz hochleben.

11m 5 Uhr begann die zweite Festversammlung des Tages.

Diese wurde mit der Absingung des hl. Geistliedes eröffnet. Bundesobmann Moser begrüßte hierauf den hochw. Bischof Dr. Zobel von Feldkirch und bat ihn um Erteilung des papstlichen Segens. Der greise aber geistesfrische Bischof macht auf die Bedeutung des Segens und der Gnade für die Tagung und für die gedeihliche Erziehung der Jugend aufmerksam. Als Unterpfand dieses erwünschten göttlichen Segens erteilt er allen den Segen des hl. Vaters. Weil viele neue Teilnehmer von Auswärts erschienen, erlaubt sich der Landeshauptmann nochmals ein Begrüßungswort. Weil die Tische aus dem Hause geschafft, durfte diesmal die Zahl der Anwesenden wohl auf 2000 gestiegen sein. P. Bacher S. J., Präses der marianischen Lehrertongregation, überbrachte die herzlichen Grüße der kath. Wienerlehrer. Lehrer Wachter, Obmann des kathol. Lehrervereins von Vorarlberg, ergreist das Wort, um sestzustellen 1) Wie an dasiger Versammlung Familie, Kirche und Schule Hand in Hand gehen 2) Wie bedeutungsvoll die Verhandlungen und 3) Wie hier Politik ausgeschlossen, weshalb sich die Versammlung von gegnerischen sich gar sehr unterscheide. Nach Absingung des Herz-Jesusundesliedes trug die jugendliche Gemahlin des Vundesobmannes Mosser den herrlichen Festprolog vor. Gedichtet war derselbe von Dr. Richard von Kralik.

Der Universitätsprofessor und praktischer Katholik Dr. Willmann kam nun zum Reden. Er besprach die soziale Frage im Lichte des landläusigen Materialismus — im Lichte des rationalistischen Kathedersozia-lismus, im Lichte der christlichen Weltanschauung. "Ora und Labora" ist noch die Lösung der sozialen Frage. Der Lehrer ist nach den beredten Aussührungen nicht Sozialpolitiker im eigentlichen Sinne, wohl soll er aber an der gesegneten Arbeit Verwirklichung mitschaffen. Er soll sorgen, daß dem christlichen Volke die christlichen Sitten erhalten bleiben u. s. w.

Dr. Richard von Kralik verbreitete sich über die Stellung des Lehrers im Organismus der menschlichen Gesellschaft und welche Bedeutung ihm zugemessen werden muß im Lehr-, Wehr= und Nähr= stand. Redner belegt seine Ausführungen mit der Weltgeschichte. Die führende Stellung des Lehrstandes findet nach Kralik seine Berechtigung nur im Zusammenhang mit der positiven Religion als der tatsächlichen Vorkämpferin der geistigen Kultur. Die beiden wissenschaftlichen Größen Willmann und von Kralik ernten nicht nur riesigen Beifall, sondern sie werden auch einstimmig zu Ehrenmitgliedern des kath. Lehrerbundes erklärt.

Inzwischen war vom kaiserlichen Hoflager in Wien der Dank des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm angelangt und verfehlte nicht, große Begeisterung hervorzurufen. Auch an Papst Leo XIII. ward ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Zum Schluße dieser Versammlung wurde die Kaiserhymne und

"Großer Gott, wir loben Dich" abgefungen.

Abends 8 Uhr wurde die dritte und lette Festversammlung eröffnet. Hiebei sprachen die beiden vorzüglichen Nedner Prof. Ender und P. Auracher.

Ersterer führte an Hand der Kulturgeschichte aus: "Wer ist Freund und wer Feind der Bildung?" — Es konnte hiebei ein "Jessen" nur eine schlechte Probe bestehen, während die kathol. Kirche als Trägerin der Kultur und Wissenschaft herrlich leuchtete. P. Auracher zeigte in volkstümlicher Weise, daß die konfessionelle Schule sowohl eine Forderung des Glaubens, als auch der Wissenschaft und der Politik sei. Überzeuzgend bewies der große Redner Leo XIII. Worte: "Die Schule ist das Schlachtseld, auf dem sich entscheiden muß, ob unsere Zukunft christlich ist oder unchristlich."

Moser erst gegen 11 ½ Uhr die glänzende Versammlung. An diesem Tage waren zu den 120 Begrüßungstelegrammen noch weitere 80 einzgelaufen. Der herrliche Sternenhimmel verkündete auf den morgigen Tag einen ebenso glänzenden Abschluß der Feierlichkeiten auf dem Bodensee. Gegen 300 Personen stiegen am andern Tage auf der Bahnstation ein, um nach Bregenz zu sahren. Dahier bestiegen alle Festteilnehmer aus allen Himmelsgegenden das geschmückte Schiff "Maria Theresia" zur Extrasahrt nach dem ehrwürdigen und sehenswürdigen Konstanz. Zuerst dem schweizerufer entlang gings zur Abwechslung heimswärts der deutschen Seite nach. Hiebei wurde die schöne "Mainau" nicht übergangen. Wie im Festort, so war auch auf der Kundsahrt die Festnussit von Göhis unermüdlich.

Während dem kurzen Aufenthalt in Bregenz brannte man noch'ein Feuerwerk ab. Der Radetskymarsch und Luegermarsch wirkten noch Wunder der Begeisterung, als unser Zug schon weiterfuhr.

Nach einem hundertstimmigen "kath. Dornbirn lebe hoch!" zerstreute sich die Menge in die Nacht.

Unerwartet herrlich gestaltete sich der II. Lehrertag des katholischen Österreichs und hoffen wir mit großem nachhaltigem Nutzen. Die Schweiz entsandte zu dieser Lehrerversammlung nebst den genannten Rednern H. H. Zuber und Baumgartner noch einige andere Geistliche und Lehrer, welche alle, soviel Schreiber dies bemerken konnte, ganz befriedigt und glücklich heimkehrten. Möchten sich Baumgartners Worte prophetisch erfüllen und das Zusammenwirken der drei katholischen Lehrerbünde Österreichs, Deutschlands und der Schweiz ein recht einiges und gesegnetes sein! Wie allen dasselbe große Biel, sei auch allen dieselbe große Begeisterung!